
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2010**

88210

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Medienpädagogik

Einzelprüfung: Medienerziehung

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 2

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

In einem Nachrichtenmagazin vom 4. März 2009 war unter der Überschrift „Studie belegt: Alkohol in TV-Werbung und Filmen lässt Zuschauer häufiger zur Flasche greifen“ Folgendes zu lesen:

„Die Darstellung von Alkohol im Fernsehen beeinflusst nicht nur die gesellschaftlichen Normen hinsichtlich des Trinkens. Sie kann auch als direkter Anstoß zum sofortigen Alkoholkonsum wirken.“

Im konkreten Schulalltag kommt eine Kollegin auf Sie zu, die Sie um Ihre fachliche Unterstützung bei der Erstellung einer Unterrichtssequenz zum Thema „Werbung im Fernsehen“ bittet.

Skizzieren und strukturieren Sie Ihre Überlegungen dazu unter Einbezug folgender Fragestellungen!

1. Welche medienerzieherischen Zielsetzungen können durch die Auseinandersetzung mit Werbung im Fernsehen generell verfolgt werden, welche Zielsetzungen speziell in der Auseinandersetzung mit der Werbung für Alkohol?
2. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen (Rundfunkstaatsvertrag, EU-Fernsehrichtlinie) für die Werbung im Fernsehen speziell in Bezug auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen liegen vor?
3. Welche Werbeformen sind besonders problematisch?

Verfassen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen ein knappes Konzept, wie diese Überlegungen innerhalb einer Unterrichtssequenz konkret umgesetzt werden könnten!

Thema Nr. 2

Das Internet ist ein zentraler Bestandteil jugendlicher Medienkultur. Dabei ist es vor allem das soziale und kommunikative Potential von Blogs, Chats und Online-Spielen, das es für viele Jugendliche sehr reizvoll macht.

1. Zeigen Sie anhand von Ergebnissen aus empirischen Studien, inwieweit die Internetnutzung für Jugendliche gerade in den oben angesprochenen Bereichen Gefahrenpotential birgt!
2. Kommen Sie anschließend zu einer eigenen Bewertung, wie dieses Gefahrenpotential im Einzelnen einzuschätzen ist! Nehmen Sie dabei insbesondere Stellung zu der These, dass sich Jugendliche aufgrund von Internetnutzung sozial isolieren und sich in sexueller Hinsicht gefährlichen Situationen aussetzen würden!
3. Erläutern Sie auf der Grundlage Ihrer Ergebnisse, wie die Internetnutzung Jugendlicher in der Schule am erfolgversprechendsten pädagogisch begleitet werden kann!